

Universität zu Köln
Sommersemester 2007
Dr. Martin Höpner
hoepner@mpifg.de

Proseminar: Politische Ökonomie: Spielarten des Kapitalismus - Deutschland im Vergleich

Zeit: Mittwoch 17.45 Uhr bis 19.15 Uhr (2 Std.)

Ort: S82 (Philosophicum)

Beginn: 4. April

Sprechstunde nach Vereinbarung

Kurzbeschreibung:

In den vergangenen Jahren ist in der vergleichenden Politischen Ökonomie eine lebhafte Debatte über die institutionelle Einbettung unterschiedlicher Spielarten des Kapitalismus entstanden. Dem marktkoordinierten Kapitalismus angloamerikanischer Prägung wird häufig Deutschland als Prototyp des „rheinischen“, „koordinierten“, „organisierten“ Kapitalismus gegenübergestellt. Im Seminar werden theoretische Ansätze zur Unterscheidung unterschiedlicher Spielarten gesichtet; deren institutionelle Ausgestaltung und deren Leistungsprofile insbesondere in den Bereichen der Unternehmenskontrolle, der Arbeitsbeziehungen und der beruflichen Bildung werden behandelt; Klassifikationen kapitalistischer Spielarten werden verglichen; darüber hinaus wird diskutiert, ob die strategisch koordinierte deutsche Spielart des Kapitalismus überlebensfähig ist oder im Zuge der Internationalisierung vom angloamerikanischen Modell verdrängt wird.

Zur ersten Einarbeitung in das Thema empfehle ich folgende kurze Texte:

Bob Hancké, David Soskice (1997): Die wunderbare Welt der Kapitalismen. In: Die Mitbestimmung 7-8/1997, 21-24

Richard Bronk (2000): Which Model of Capitalism? In: OECD Observer No. 221/222, 12-15.

Diese Texte finden Sie auf meiner Homepage:

<http://www.mpifg.de/people/mh/lehre%20SS07.html>

Hinweise zu Teilnahme und Scheinvergabe:

Lektüre und Diskussion der Texte stehen im Zentrum des Seminars. Von allen Teilnehmern werden regelmäßige aktive Teilnahme und Lektüre aller als Pflichtlektüre gekennzeichneten Texte sowie die Bereitschaft zur Vorstellung eines Textes erwartet. Die Lektüre wird in unregelmäßigen Abständen durch Kurztests geprüft. Die Texte werden in einem Seminarreader zusammengestellt, der gegen Seminarbeginn im Sekretariat des Lehrstuhls Prof. Kaiser erhältlich sein wird.

Die Vorstellung der Texte sollte auf nicht länger als 20 Minuten angelegt sein. Die Präsentation konzentriert sich auf den als Pflichtlektüre gekennzeichneten Text; wo sinnvoll, werden

Aspekte aus der ergänzenden Literatur (siehe unten), historische oder aktuelle Beispiele o.ä. eingebaut. Beachten Sie folgende Leitfragen:

- Welches sind die Hauptaussagen des Textes? In welchen Schritten erfolgt die Argumentation, mit welchen Methoden gewinnen die Autoren ihre Erkenntnisse?
- Was kann man im Licht unserer Seminardiskussion von dem Text lernen? Zu welchen Themen und Kontroversen spricht der Text, und worin liegt der spezifische Reiz des Textes?
- Ist die Argumentation plausibel? Wo bleiben Fragen offen, welche Anschlussfragen stellen sich – insbesondere im Hinblick auf die Seminardiskussion? Der letzte Teil der Textvorstellung soll so ausgestaltet werden, dass er die Debatte zum Text einleitet.

Voraussetzung der Scheinvergabe sind darüber hinaus vier etwa vierseitige Kurzesays (vier Seiten Text, Deckblatt nicht mitgerechnet) zu den Pflichtlektüren ausgewählter Seminarsitzungen. (Sie können einen Essay auch über die Pflichtlektüre schreiben, die Sie selbst vorstellen.) Die Kurzesays müssen dem Seminarleiter vor Beginn der jeweiligen Sitzungen via E-mail zugeschickt oder zu Beginn der jeweiligen Sitzungen in Papierform abgegeben werden. Nachträglich eingereichte Essays werden nicht gewertet.

Die Leitfragen der Essays entsprechen denen der Präsentationen der Texte (siehe oben). Etwa die gute Hälfte des Essays – aber nicht mehr – sollte auf die Darstellung der Hauptaussagen und Argumentationsschritte entfallen. Die andere Hälfte gilt der Interpretation, Hinterfragung oder kreativen Anwendung der im Text entwickelten Thesen. Möglich ist beispielsweise eine Diskussion des Textes anhand eines aktuellen Ereignisses. Zitieren Sie, wo möglich und sinnvoll, andere, im Seminar bereits behandelte Texte.

Zwei Beispieleessays finden sich meiner Homepage:
<http://www.mpifg.de/people/mh/lehre%20SS07.html>

Die Essays werden benotet. Beachten Sie, dass das Verfassen der Essays der Übung professionellen Schreibens dient. Zur Professionalität zählt, Texte so gründlich zu redigieren, dass sie in fehlerfreiem Zustand sind. Der formale Zustand der Essays zählt ausdrücklich zu den benoteten Sachverhalten. In die Endnote (Leistungsnachweis) werden neben den Noten für die Essays die mündliche Seminarteilnahme und die Lektüretests einbezogen.

Versäumen Sie bitte nicht, sich entsprechend Ihrer Studienordnung beim Prüfungsamt anzumelden. Bitte informieren Sie sich anhand Ihrer Studienordnung, ob Sie anstelle einer Hausarbeit (in diesem Seminar in Form von vier Essays) eine mündliche Prüfung brauchen und sprechen Sie dies rechtzeitig – gegen Anfang der Lehrveranstaltung – mit mir ab.

4. April 2007

Einführungssitzung: Seminarorganisation, Referatsvergabe

11. April 2007

Eine erste Annäherung: Kapitalismus contra Kapitalismus

Leitfragen: Was meinte Albert mit seinem berühmten Ausdruck „rheinischer Kapitalismus“? Und warum war er der Meinung, der „rheinische Kapitalismus“ werde über kurz oder lang vom amerikanischen Modell überrollt?

Pflichtlektüre:

Michel Albert (1992): Kapitalismus contra Kapitalismus. Aus dem Französischen von Hans Kray. Frankfurt/New York: Campus. Daraus: Kapitel 5 und 9, 103-127 und 185-203.

Weiterführende Lektüre:

Richard Bronk (2000): Which Model of Capitalism? In: OECD Observer No. 221/222, 12-15.
Andrew Shonfield (1965): Modern Capitalism. The Changing Balance of Public and Private Power. London/New York/Toronto: Oxford University Press. Daraus: 61-67 und 239-297.

18. April 2007

Institutionen und institutioneller Wandel

Leitfragen: Was unterscheidet Institutionen von Konventionen? Wie können Institutionen bestehen bleiben und sich doch wandeln?

Pflichtlektüre:

Wolfgang Streeck, Kathleen Thelen (2005): Introduction: Institutional Change in Advanced Political Economies. In: dies. (Hg.), Beyond Continuity. Institutional Change in Advanced Political Economies. Oxford: Oxford University Press, 1-39.

Weiterführende Lektüre:

Jürgen Beyer (2005): Pfadabhängigkeit ist nicht gleich Pfadabhängigkeit. Wider den impliziten Konservatismus eines gängigen Konzepts. In: Zeitschrift für Soziologie 34, 1, 5-21.

Peter A. Hall, Rosemary C. Taylor (1996): Political Science and the Three New Institutionalisms. In: Political Studies 44, 4, 936-957.

25. April 2007

Der „Varieties of Capitalism“-Ansatz: Grundlagen

Leitfrage: Welches sind die Kerngedanken des „Varieties of Capitalism“ (VOC)-Ansatzes?

Pflichtlektüre:

Peter A. Hall, David Soskice (2001): An Introduction to Varieties of Capitalism. In: dies. (Hg.), Varieties of Capitalism. The Institutional Foundations of Comparative Advantage. Oxford: Oxford University Press, 1-68. Daraus: 6-33.

Weiterführende Lektüre:

Peter A. Hall, Daniel W. Gingerich (2004): Spielarten des Kapitalismus und institutionelle Komplementaritäten in der Makroökonomie. Eine empirische Analyse. In: Berliner Journal für Soziologie 14, 1, 5-32.

Gregory Jackson, Richard Deeg (2006): How many Varieties of Capitalism? Comparing the Comparative Institutional Analyses of Capitalist Diversity. MPIfG Discussion Paper 2006/2. Köln: Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung.

2. Mai 2007

Systeme der Berufsbildung im internationalen Vergleich

Leifragen: Was macht die deutsche Berufsbildung im internationalen Vergleich zu einem besonderen Fall? Wie haben sich die nationalen Modelle historisch entwickelt?

Pflichtlektüre:

Kathleen Thelen (2007): Skill Formation and Training. In: Geoffrey Jones, Jonathan Zeitlin (Hg.), The Oxford Handbook of Business History. Oxford: Oxford University Press (im Erscheinen).

Weiterführende Lektüre:

Pepper D. Culpepper (1999): Introduction: Still a Model for the Industrialized Countries? In: Pepper D. Culpepper, David Finegold (Hg.), The German Skills Machine. Sustaining Comparative Advantage in a Global Economy. New York/Oxford: Berghahn Books, 1-34.

Wolfgang Streeck (1989): Skills and the Limits of Neo-Liberalism. The Enterprise of the Future as a Place of Learning. In: Work, Employment and Society 3, 1, 89-104.

9. Mai 2007

Unternehmenskontrolle (1): Unternehmensverflechtungen

Leitfrage: Welchen Unterschied macht es für die Spielart des Kapitalismus, ob Unternehmen untereinander verflochten sind oder nicht?

Pflichtlektüre:

Jürgen Beyer (2003): Deutschland AG a.D.: Deutsche Bank, Allianz und das Verflechtungszentrum des deutschen Kapitalismus. In: Wolfgang Streeck, Martin Höpner (Hg.), Alle Macht dem Markt? Fallstudien zur Abwicklung der Deutschland AG. Frankfurt/New York: Campus, 118-146.

Weiterführende Lektüre:

Paul Windolf, Jürgen Beyer (1995): Kooperativer Kapitalismus. Unternehmensverflechtungen im internationalen Vergleich. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 47, 1, 1-36.

Paul Windolf, Michael Nollert (2001): Institutionen, Interessen, Netzwerke. Unternehmensverflechtung im internationalen Vergleich. In: Politische Vierteljahresschrift 42, 1, 51-78.

16. Mai 2007

Unternehmenskontrolle (2): Finanzmarktkapitalismus

Leitfrage: Welche Implikationen hat die zunehmende Bedeutung der Finanzmärkte?

Pflichtlektüre:

Paul Windolf (2005): Was ist Finanzmarkt-Kapitalismus? In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 45/2005, 20-57.

Weiterführende Lektüre:

Martin Höpner, Gregory Jackson (2003): Entsteht ein Markt für Unternehmenskontrolle? Der Fall Mannesmann. In: Wolfgang Streeck, Martin Höpner (Hg.), Alle Macht dem Markt? Fallstudien zur Abwicklung der Deutschland AG. Frankfurt/New York: Campus, 147-168.

Henk Wouter de Jong (1997): The Governance Structure and Performance of Large European Corporations. In: Journal of Management and Governance 1, 1, 5-27.

23. Mai 2007

Arbeitsbeziehungen (1): Arbeitsbeziehungen im internationalen Vergleich

Leitfragen: Entlang welcher Dimensionen variieren die Arbeitsbeziehungen in koordinierten und liberalen Marktökonomien? Ebenen sich die Unterschiede zunehmend ein?

Pflichtlektüre:

Kathleen Thelen (2001): Varieties of Labor Politics in the Developed Democracies. In: Peter A. Hall, David Soskice (Hg.), Varieties of Capitalism. The Institutional Foundations of Comparative Advantage. Oxford: Oxford University Press, 71-103.

Weiterführende Lektüre:

Bernhard Ebbinghaus (2003): Die Mitgliederentwicklung deutscher Gewerkschaften im historischen und internationalen Vergleich. In: Wolfgang Schroeder, Bernhard Weßels (Hg.), Die Gewerkschaften in Politik und Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Ein Handbuch. Opladen: Westdeutscher Verlag, 174-203.

Susanne Pernicka, Franz Traxler (2004): Die verteilungspolitischen Effekte von Arbeitsbeziehungen und Gewerkschaften. In: Anne van Aaken, Gerd Grözinger (Hg.), Ungleichheit und Umverteilung. Marburg: Metropolis, 197-214.

30. Mai 2007

keine Sitzung (Pfingstferien)!

6. Juni 2007

Arbeitsbeziehungen (2): Mitbestimmung

Leitfragen: Warum werden in Deutschland die Aufsichtsräte großer Unternehmen zur Hälfte mit Arbeitnehmervertretern besetzt? Und warum ist das so umstritten?

Pflichtlektüre:

Walter Müller-Jentsch (2003): Mitbestimmungspolitik. In: Wolfgang Schroeder, Bernhard Weßels (Hg.), Die Gewerkschaften in Politik und Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Ein Handbuch. Opladen: Westdeutscher Verlag, 451-477.

Bernd Frick (2005): Kontrolle und Performance der mitbestimmten Unternehmung. Rechtsökonomische Überlegungen und empirische Befunde. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 45/2005, 418-440.

Weiterführende Lektüre:

Gregory Jackson (2005): Contested Boundaries: Ambiguity and Creativity in the Evolution of German Codetermination. In: Wolfgang Streeck, Kathleen Thelen (Hg.), Beyond Continuity: Explorations in the Dynamics of Advanced Political Economies. Oxford: Oxford University Press, 229-254.

Kommission zur Modernisierung der deutschen Unternehmensmitbestimmung (2006): Bericht der wissenschaftlichen Mitglieder der der Kommission. Mit Stellungnahmen der Vertreter der Unternehmen und der Vertreter der Arbeitnehmer. Berlin: Mitbestimmungskommission. Daraus: 12-19 und 28-30.

13. Juni 2007
keine Sitzung!

20. Juni 2007

Spielarten des Wohlfahrtskapitalismus

Leitfragen: Welche Spielarten des Wohlfahrtsstaats werden in der Politikwissenschaft unterschieden? Mit welchen Modellen werden ihre Entstehung und Genese erklärt?

Pflichtlektüre:

Gøsta Esping-Andersen (1998): Die drei Welten des Wohlfahrtskapitalismus. In: Stephan Lessenich, Ilona Ostner (Hg.), Welten des Wohlfahrtskapitalismus. Zur Politischen Ökonomie des Wohlfahrtsstaates. Frankfurt a.M./New York: Campus, 19-58.

Weiterführende Lektüre:

Paul Pierson (2000): Three Worlds of Welfare State Research. In: Comparative Political Studies 33, 6/7, 791-821.

Duane H. Swank, Cathie Jo Martin (2001): Employers and the Welfare State. The Political Economic Organization of Firms and Social Policy in Contemporary Capitalist Democracies. In: Comparative Political Studies 34, 8, 889-923.

27. Juni 2007

Implikationen des „Varieties of Capitalism“-Ansatzes

Leitfrage: Welche Implikationen hat der „Varieties of Capitalism“-Ansatz für das politikwissenschaftliche Denken über Wettbewerbsfähigkeit, Sozialpolitik und die Wirkungen der Globalisierung?

Pflichtlektüre:

Peter A. Hall, David Soskice (2001): An Introduction to Varieties of Capitalism. In: dies. (Hg.), Varieties of Capitalism. The Institutional Foundations of Comparative Advantage. Oxford: Oxford University Press, 1-68. Daraus: 33-68.

Weiterführende Lektüre:

Chris Howell (2003): Varieties of Capitalism: And Then There Was One? In: Comparative Politics 36, 1, 103-124.

Peter A. Hall, David Soskice (2003): Varieties of Capitalism and Institutional Change: A Response to Three Critics. In: Comparative European Politics 1, 2, 241-250.

4. Juli 2007

Hat das „deutsche Modell“ eine Zukunft?

Leifrage: Wird der „rheinische Kapitalismus“ tatsächlich – wie Michel Albert sagte – vom amerikanischen Modell überrollt?

Pflichtlektüre:

Streeck, Wolfgang (1999): Korporatismus in Deutschland. Zwischen Nationalstaat und Europäischer Union. Frankfurt/New York: Campus. Daraus: Deutscher Kapitalismus: Gibt es ihn? Kann er überleben?, 13-40.

Weiterführende Lektüre:

Michel Albert (2001): Kapitalismus contra Kapitalismus – zehn Jahre danach. In: Blätter für deutsche und internationale Politik 46 12, 1451-1462.

Andreas Busch (2005): Globalisation and National Varieties of Capitalism: The Contested Viability of the German Model, in: German Politics 14, 2, 125-139.

Martin Höpner (2003): Der organisierte Kapitalismus in Deutschland und sein Niedergang. Unternehmenskontrolle und Arbeitsbeziehungen im Wandel. In: PVS-Sonderheft 34 „Politik und Markt“, 300-324.

11. Juli 2007

Abschlussdiskussion